**Die 13 ½ Leben des Käpt´n Blaubär**

**Epilog:** Liebe Kinder, ihr habt meine Einladung zu meiner Geburtstagsfeier erhalten und ich freue mich, euch bald alle sehen zu können. Aber zur Vorbereitung möchte ich euch schon einmal den Beginn, den großen Anfang meines ach so wunderbaren Daseins erzählen. Auf das ihr nicht allzu unwissend zu meiner Feier erscheinend möget.

**E**in Leben beginnt gewöhnlich mit der Geburt – meins nicht. Zumindest weiß ich nicht, wie ich ins Leben gekommen bin. Ich könnte – rein theoretisch – aus dem Schaum einer Welle geboren oder in einer Muschel gewachsen sein, wie eine Perle. Vielleicht bin ich auch vom Himmel gefallen, in einer Sternschnuppe.

Fest steht lediglich, dass ich als Findelkind ausgesetzt wurde, mitten im Ozean. Meine erste Erinnerung ist, dass ich in rauer See trieb, nackt und allein in einer Wallnußschale, denn ich war ursprünglich sehr, sehr klein. Ich erinnere mich weiterhin an ein Geräusch. Es war ein sehr großes Geräusch. Wenn man noch so klein ist, neigt man dazu, die Dinge zu überschätzen, aber heute weiß ich, dass es tatsächlich das größte Geräusch der Welt war.

Erzeugt wurde es vom monströsesten, gefährlichsten und lautesten Wasserwirbel der sieben Weltmeere – dem gefürchteten Malmstrom, auf den ich in meinem Schälchen zu schaukelte.

Das Geräusch wurde mächtiger und mächtiger, die Nußschale schaukelte immer heftiger und ich wusste natürlich nicht, dass ich schon längst in den Sog des Wirbels geraten war. In einer kilometerlangen Spirale tanzte mein winziges Boot dem Abgrund entgegen.

In diesem Augenblick hörte ich zum ersten Mal eines der schaurigen Lieder der Zwergpiraten.

Die Zwergpiraten waren die Herrscher des zamonischen Ozeans. Es wusste allerding niemand davon, weil sie so klein waren, dass sie keiner bemerkte. Keine Welle war Ihnen zu hoch, kein Sturm zu gewaltig und kein Sog zu wirbelnd.

So begab es sich, dass ausgerechnet die Zwergpiraten mich entdeckten und in einem waghalsigen Manöver aus meiner misslichen Lage befreiten. Sie waren derzeit noch größer als ich und konnten mich in ihrem Boot aufnehmen. Ihrer schaurigen Art zum Trotz, waren die Zwergpiraten äußerst bemüht um mich. Sie gaben mir zu Essen und Trinken und lehrten mich alles, was man als Zwergpirat so wissen muss.

Dies ging so lange gut, bis ich den Zwergpiraten über den Kopf wuchs und drohte, auf Grund meiner Größe das Schiff der Zwergpiraten zu versenken. So war denn der Tag des Abschieds gekommen und ich wurde von den Zwergpiraten auf einer Insel abgesetzt.

Aber dass, meine Lieben, ist eine Geschichte für das nächste Mal.

Fürs erste sollt ihr nun ein paar Dinge lernen, die man als Zwergpirat so wissen muss.